

FBP-TERMIN

Einladung zur ordentlichen Ortsgruppenversammlung

MAUREN-SCHAANWALD – Die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald lädt zur ordentlichen Jahresversammlung ein:

- Heute Dienstag, den 17. April
- 19 Uhr Apéro
- 19.30 Uhr Beginn der Ortsgruppenversammlung
- Restaurant Freihof, Mauren

Neben den ordentlichen Versammlungsgeschäften mit Vorstandswahlen stehen einige weitere interessante Agenden auf dem Programm, so der Bericht über die Aktivitäten 2006, der Rückblick betr. den Gemeinderatswahlen 2007, die Information zu den bevorstehenden Vermittler- und Geschäftsprüfungskommissions-Wahlen sowie der Jahresausblick 2007. Natürlich wird auch über aktuelle Gemeinde- sowie Landesthemen informiert und diskutiert.

FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

Fortschrittliche Bürgerpartei
Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Tel.: 237 79 40, Fax: 237 79 49
www.fbp.li

NACHRICHTEN

Studie wird präsentiert

VADUZ – Die Ergebnisse der von der Regierung in Auftrag gegebenen Studie «Wertschöpfung und Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft in Liechtenstein» werden am 20. April 2007, von 11.30 bis 12.45 Uhr, im Auditorium der Hochschule Liechtenstein von der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) präsentiert. Gesundheitsminister Martin Meyer: «Die Studie unterstreicht auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für Liechtenstein.» Professor Carsten Schlag, Leiter der KOFL an der Hochschule Liechtenstein, und Kersten Kellermann, freie Forschungsmitarbeiterin an der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, werden am 20. April 2007 die neue Studie «Wertschöpfung und Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft in Liechtenstein» erstmals der Öffentlichkeit präsentieren. «Das Ziel der Studie bestand darin, die volkswirtschaftliche Bedeutung der liechtensteinischen Gesundheitswirtschaft zu erfassen. Bewertungsgrundlage bilden die Indikatoren Wertschöpfung und Beschäftigung», so Gesundheitsminister Martin Meyer. Die neue Studie zeigt den Beitrag der Produktion von Gesundheitsleistungen für die liechtensteinische Volkswirtschaft auf. In der anschliessenden Diskussion mit den Referenten besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anmerkungen zu machen.

Infos zur Studie auf www.llv.li/amtsstellen/llv-rfl-gesundheit/llv-rfl-gesundheit-aktuelle_themen.htm. (paf)

Naturwunder der Meere

VADUZ – Die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) lädt alle Interessierten am Donnerstag, den 19. April, um 20 Uhr, zu einem Vortrag von Jürg Bötschi in den Biologiesaal des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz über Naturwunder der Meere ein. Das Leben im Meer ist voller Geheimnisse und Vielfalt. Jürg Bötschi wird uns in die Farben- und Formenvielfalt unter dem Meeresspiegel entführen. Er ist leidenschaftlicher Taucher und hat schon die verschiedensten Meere erkundet, immer bewaffnet mit einer Unterwasserkamera. Vorgängig um 19 Uhr findet die Vereinsversammlung der BZG statt. (PD)

Steigende Kosten

Kostenwachstum bei Originalmedikamenten – Generika-Einsatz nimmt zu

VADUZ – Seit Anfang des Jahres wird der Generika-Einsatz in Liechtenstein gefördert. Entsprechend nimmt deren Einsatz kontinuierlich zu. Dessen ungeachtet dürften die Kosten für die Medikamente weiter steigen.

• Tino Quaderer

In der Schweiz sind die Krankenkassenausgaben für geschützte Originalpräparate im vergangenen Jahr um rund 13 Prozent gestiegen – vorwiegend bedingt durch neue und teure Medikamente etwa für Krebsbehandlungen. In Liechtenstein liegen derzeit noch keine abschliessenden Zahlen für das Jahr 2006 vor, es sei jedoch davon auszugehen, dass sich die Kostenentwicklung in Liechtenstein ähnlich wie in der Schweiz zeige, so die zuständigen Stellen von Regierung und Krankenkassen auf Anfrage.

Parallelimporte zulassen?

Um das Kostenwachstum bei den Medikamenten einzudämmen, wird in der Schweiz derzeit darüber diskutiert, Parallelimporte zuzulassen. Entsprechend wird der Bundesrat morgen darüber debattieren, ob künftig billige Originalmedikamente aus Tiefpreisländern importiert werden dürfen.

Sollte die Schweiz Parallelimporte von Medikamenten zulassen, hätte dies auch Auswirkungen auf Liechtenstein. «Wir verfolgen die Entwicklung in der Schweiz sehr genau und würden allenfalls prüfen, ähnliche Schritte auch in Liechtenstein umzusetzen», erklärt Gesundheitsminister Martin Meyer auf Anfrage. Dabei sei Liechtenstein aber in einer besonderen Situation, da das Land einerseits an den



Trotz verstärkten Einsatzes von Generika steigen die Kosten für Medikamente in der Schweiz und Liechtenstein.

Schweizer Medikamentenmarkt abgeschlossen ist und andererseits zugleich Teil des EWR ist.

Generika kommen gut an

Um das Kostenwachstum bei den Medikamenten einzudämmen, wurden bereits andere Schritte umgesetzt: So wurde insbesondere der Einsatz von Generika gefördert. In der Schweiz hatte dies zur Folge, dass im vergangenen Jahr so viele Generika verkauft wurden wie nie zuvor.

In Liechtenstein werden Generika seit Anfang des Jahres ebenfalls gefördert: Patienten, die sich für ein wirkungsgleiches Generikum entscheiden, zahlen weniger Selbstbehalt als Patienten, die sich für das Originalpräparat entscheiden.

Wie Ruth Kranz von der Ärztekammer ausführt, sei die Akzeptanz dieser Regelung bei den Patienten zumeist gross. «In der Regel entscheiden sich die Patienten für die Generika.» Die seit dem 1. Januar geltende Regelung würde in der Praxis denn auch reibungslos

funktionieren, so Kranz weiter. Dass der Generika-Absatz in Liechtenstein zunimmt, liegt indes nicht nur an der verstärkten Förderung: Schliesslich seien die Leute generell dafür, dass gespart wird. Entsprechend seien die Patienten heute auf Generika sensibilisiert.

FÖRDERUNG VON GENERIKA

Seit dem 1. Januar sind Ärzte, Chiropraktiker und Apotheker dazu verpflichtet, die Patienten auf Generika hinzuweisen: Wenn ein Originalpräparat durch ein Generikum ersetzt werden kann, muss dies den Patienten mitgeteilt werden. Wer sich für das Generikum entscheidet, wird mit einem tieferen Selbstbehalt von 10 % belohnt – wer trotzdem das Original will, zahlt 20 % Selbstbehalt. Wenn der Arzt dem Patienten aus medizinischen Gründen ein Original verschreibt, beträgt der Selbstbehalt dennoch nur 10 %. Dieselbe Ausnahme gilt, wenn der Patient das Originalmedikament schon seit längerer Zeit einnimmt.

Helle Köpfe denken um

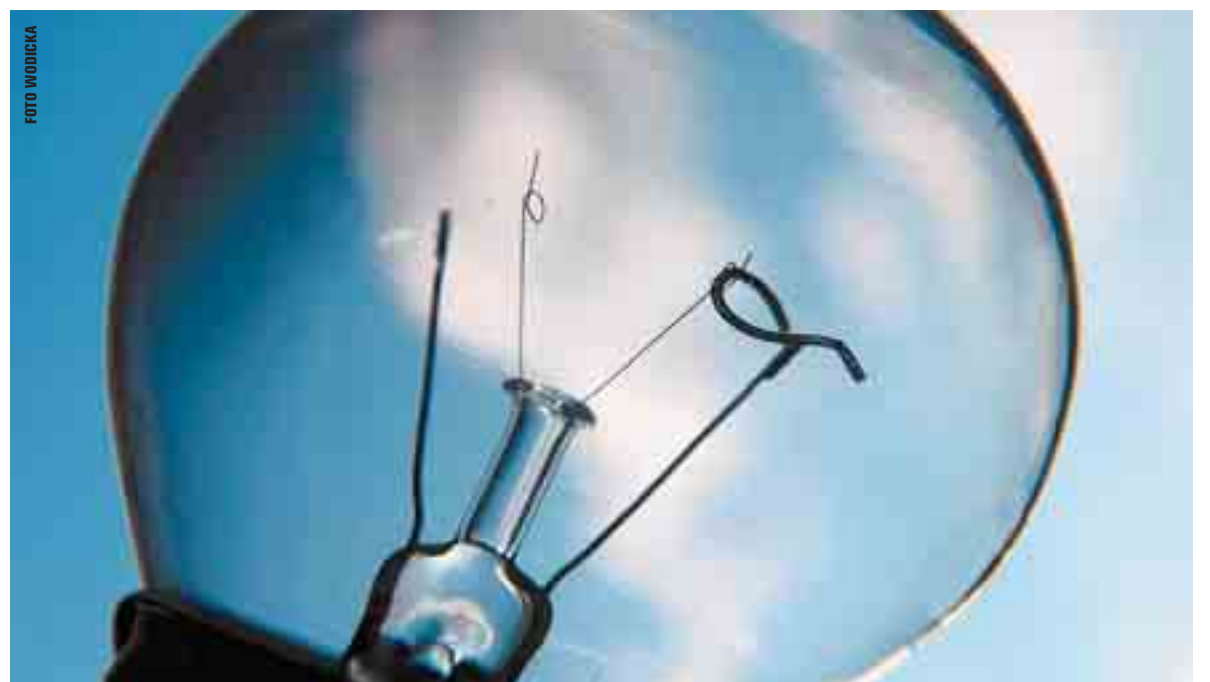
Energiesparbirnen senken den Stromverbrauch und schützen die Umwelt

SCHAAN – Noch immer nutzen nur zwei Prozent der Haushalte Energiesparlampen – obwohl diese rund fünfmal weniger Energie brauchen und über eine zwölfmal längere Lebensdauer verfügen als herkömmliche Glühbirnen. In einer gemeinsamen Aktion wollen das «Volksblatt» und die LKW dies ändern: Bis Ende April gibt es im LKW-Shop in Schaan Energiesparlampen zum halben Preis. Liechtenstein denkt um.

Bei herkömmlichen Glühbirnen werden lediglich fünf Prozent der Energie in Licht umgewandelt – die restlichen 95 Prozent der Energie gehen als Wärme verloren. Angesichts dessen eröffnet sich in Zeiten des Klimawandels durch den Einsatz von Energiesparlampen ein enormes Sparpotenzial. Schweizweit beispielsweise könnten durch den umfassenden Einsatz von Energiesparbirnen bis zu 4,5 Prozent des Stromverbrauchs vermieden werden – schliesslich braucht eine Energiesparbirne rund fünfmal weniger Strom als eine herkömmliche Glühbirne.

Langfristig billiger

Dass sich die Sparbirnen trotzdem noch nicht durchsetzen konnten – nur rund zwei Prozent der Haushalte setzen konsequent auf Sparbirnen – liegt für viele am Preis. Eine Sparbirne ist nämlich bis zu zehnmal teurer als eine normale Glühbirne. Bei einer ehrlichen



Raus mit den alten Stromfressern: In einer gemeinsamen Aktion des «Volksblatts» und der LKW gibt es beim LKW-Shop in Schaan bis Ende April Energiesparbirnen zum halben Preis.

Rechnung stellt sich aber rasch heraus, dass Energiesparbirnen trotz des höheren Anschaffungspreises langfristig deutlich billiger sind. Wenn man eine Lampe während rund zwölf Jahren (entspricht ca. 12 000 Leuchtstunden) mit herkömmlichen Glühbirnen betreibt, entstehen Kosten von rund 138 Franken – 114 Franken für den Strom und gegen 24 Franken für zwölf Glühbirnen. Wer dieselbe Lampe mit einer Energiesparbirne betreibt, zahlt in diesen zwölf Jahren hingegen nur 45 Franken – 23

Franken für den Strom sowie 14 bis 22 Franken für eine einzige Energiesparbirne. Insgesamt ergibt sich demnach ein Sparpotenzial von über 90 Franken: So zahlt sich Umweltschutz direkt aus.

Energiesparbirnen bis Ende April zum halben Preis

Das Sparpotenzial wird durch eine Aktion des «Volksblatts» und der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) aber noch grösser: Bis Ende April – oder solange der Vorrat reicht – gibt es beim Verkaufslokal der

LKW in Schaan Energiesparlampen zum halben Preis. Statt 14 Franken kostet eine 10-Watt-Birne nur noch sieben Franken.

«Die LKW setzen sich schon seit Langem mit dem Thema Energiesparen auseinander. In diesem Zusammenhang sind natürlich auch Energiesparlampen ein wichtiges Thema. Daher soll mit dieser Aktion die Bevölkerung für Energiesparpotenzial sensibilisiert werden», erklären die LKW zu den Beweggründen für diese Aktion. (vb)

ANZEIGE

LIECHTENSTEINER Fürstenthütchen
www.fuerstenthuetchen.li

URGA-Sprüche 2006

Fürstenthütchen vom Land, so schön wie das Vaterland.

Christoph Edler, 9404 Schaan